© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ch. Zschackei wurde bis jetzt an folgenden Orten beobachtet: Dresden (Herb. Dr. Th. Wolf 1898, als *Ch. album* × *vulcaria*), Bernburg (Zschacke 1900), Mühlau bei Innsbruck (Dr. Jos. Murr 1901 in zwei Formen: einer grasgrünen, stark lappigen und spitzblättrigen und einer graugrünen, schwach lappigen und stumpfblättrigen Form).[1]) Colmar am Umladebahnhof mit *Solanum rostratum* (1901 und 1902, E. Issler).

Mit den vier besprochenen Arten ist die Reihe der Einwanderer aus der Gattung *Chenopodium* nicht erschöpft. Es werden sich bei kritischer Sichtung des einheimischen Chenopodienmaterials sicher noch andere fremde, wegen ihrer Aehnlichkeit mit *Ch. album* resp. *opulifolium* aber verkannte Formen finden lassen. Die schwierigste Aufgabe besteht darin, zu untersuchen, mit welchen der bereits beschriebenen Arten die betreffenden Chenopodien zu identifizieren sind.

Nachtrag. Wie ich nachträglich aus einem umfangreichen, von Herrn stud. rer. nat. A. Ludwig übersandten Chenopodienmaterial ersehe, kommen *Ch. leptophyllum Nutt.* und *Ch. trilobum mh.* auch bei Strassburg i. Elsass und Kehl vor und zwar auf sämtlichen Hafenplätzen inmitten einer reichen Adventivflora. *Ch. trilobum* war in grosser Menge vorhanden in genau derselben Ausbildung wie in Colmar. Daneben fanden sich grossblätterige Formen,[2]) die habituell so verschieden sind, dass sie für andere Arten gelten könnten, wenn nicht der Bauplan der Blätter dem der kleinblätterigen Form vollständig entspräche. Die Lappung tritt an den (in einem Falle 40 mm breiten und 55 mm langen) Blättern noch deutlicher hervor; der Mittellappen ist bald parallelrandig und stumpf, bald allmählich zugespitzt, ganzrandig oder reich gezähnt, kürzer oder länger. In letzterem Falle sind sich *Ch. trilobum* und *Ch. ficifolium* zum Verwechseln ähnlich, besonders da auch die Samen von *Ch. trilobum* grubig punktiert sind. (Aus Versehen steht letztere Pflanze in obigem Artikel unter Gruppe A; sie ist nach B zu versetzen.) *Ch. trilobum* unterscheidet sich von *Ch. ficifolium* durch grössere Samen, durch die im Verhältnis zur Länge breiteren Blätter, durch die in der Länge gegen die Breite nicht überwiegenden, deutliche Lappung aufweisenden ersten Laubblätter. Die microphyllen Formen von *Ch. trilobum* bilden ein Seitenstück zu *Ch. album var. microphyllum Coss. u. Germ.* Auch sie besitzen dünne, verlängerte, niederliegende und auf dem Boden ausgebreitete unterste Aeste. Uebergangsformen von *Ch. trilobum var. microphyllum* zur typischen, normalblätterigen Pflanze bei Strassburg (A. Ludwig 1902) und Dresden (Herb. Dr. Th. Wolf).

Geographische Verbreitung der Daphne Blagayana Freyer.

Von Leo Dergane (Wien).

(Schluss.)

W. D. Koch's Angabe in Synopsis Fl. Germ. et Helv. S. 715 *Daphne Blagayana* komme auf dem Göstinger-Berge nächst Graz in Steiermark vor, beruht auf einem Irrtum, da sie weder im Goestingerzuge, woselbst nur *Daphne mezereum L.* und *Daphne cneorum L.* hausen, noch in den

[1]) Beide Formen in Kultur geruchlos

[2]) Dieselben rochen, wie das Colmarer kleinblättrige *Ch. trilobum*, nach Trimethylamin. Früher wurden solche Arten als Bastarde von *Ch. album* und *vulcaria* gedeutet

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

steierischen Alpen, wie Moore [1]) u. a. behaupten, beobachtet oder gesammelt worden ist.

Auf dem Lorenziberge und dem Jeterbenk trifft man in Gesellschaft unserer *Daphne* immer *Potentilla Carniolica*[2]) *A. Kern.*, *Erica carnea L.*, oft auch *Valeriana tripteris L.* und *Ruscus hypoglossum L.* an. Auf dem Stol in Serbien fand Pančić in ihrer Nähe *Euphorbia fragifera* unf *Erica carnea*. Letztere Pflanze ist auch in Untersteiermark und in unseren Occupationsländern eine stete Begleiterin der *Daphne Blagayana*. In Makedonien traf Dörfler diese Pflanze in Rotföhrenwäldern bei Alhar massenhaft in Gesellschaft von *Anemone nemorosa L.*, *Scilla bifolia L.*, *Primula officinalis (L.) Scop. var. columnae (Ten.) Pax* und in Lichtungen mit *Asphodelus albus Mill.* In Siebenbürgen leisten ihr nach Roemer *Rhododendron myrtifolium*, *Juniperus nana*, *Bruckenthalia spiculifolia* u. a. Alpenpflanzen Gesellschaft. Auf den Serpentinbergen Bosniens und Serbiens trifft nach Beck das Vorkommen der Königsblume mit jenem der Schwarzföhre *(Pinus nigra)* zusammen.

Aus obigen speziellen Standortsangaben sind wir zur folgenden Schlussfassung berechtigt: Das Hauptverbreitungsareal der *Daphne Blagayana* ist die Balkanhalbinsel, namentlich Bosnien-Hercegovina, Črna Gora, Albanien, Makedonien und Bulgarien. Ueber den Gebirgszug der Stara Planina, einer Fortsetzung der Karpaten, ist sie in etliche Transsylvanische Alpen in Süd-Siebenbürgen und dem angrenzenden Rumänien eingewandert. Im Nordwesten der Balkanhalbinsel hat sie über Bosnien, Kroatien, Untersteiermark und Krain besiedelt.

Durch Bekanntwerden des Standortes nächst Samobor in N.W.-Kroatien nahe der Grenze des nordöstlichen Unterkrain und jener bei Roemerbad im nahen südlichen Untersteiermark ist die Kerner'sche Hypothese [3]), dass die Krainer Standorte als der letzte Rest dieses einst weiter gegen Nordwesten verbreiteten Bürgers der Balkan-Flora anzusehen sind und dass sich selbe gegenüber dem Hauptverbreitungsareal auf der Balkanhalbinsel wie eine dem Festlande vorgelagerte Insel verhalte, hinfällig geworden.

Wenn bekannt ist, wie dürftig gegenwärtig die Floren Untersteiermarks, Unterkrains und Kroatiens durchforscht sind, wird sich der Ansicht nicht verschliessen, dass man bei derer genaueren Erforschung diese *Daphne* noch an vielen neuen Standorten dieser Länder entdecken und die direkte Verbindung der krainer, südsteierischen und kroatischen mit den bosnischen Standorten wird konstatieren können.

Daphne Blagayana ist wegen ihrer prächtigen, zarten Blumen und ihres lieblichen Geruches bei allen Bewohnern ihres grosen Verbreitungsgebietes beliebt und allgemein bekannt. Ueberall wird sie im Frühling bald nach der Schneeschmelze in grosser Menge abgepflückt und zum Schmuck verwendet, sowie in grossen Büscheln verkauft. Diese Vorliebe für unsere Pflanze und das Raubsystem gewissenloser Handelsgärtner haben an vielen Orten ihre Reihen schon arg gelichtet.

[1]) Belg. Hortic. XXIX (1879) S. 41.

[2]) Da die krainer und untersteierischen Standorte der *Daphne Blagayana* eine sehr übereinstimmende Vegetation besitzen, so dürfte auch auf dem Thuriberge die krainer Begleiterin unserer Thymelee, *Potentilla Carniolica A. Kern.*, aufgefunden werden, umso mehr, als selbe in Untersteiermark und zwar auf der Bukova gora bei Tüffer bereits Prof. Fr. Krašan gesammelt hat.

[3]) Kerner, A. R. v Marilaun, Pflanzenleben II, 835

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf dem Lorenziberge, dem altberühmten krainer Originalstandorte, von wo sie vor Entdeckung auf der Balkanhalbinsel Jahrzehnte lang einzig bekannt war, schrieb ihr die dortige Landbevölkerung seit dem Besuche des Sachsenkönigs Friedrich August II., der sie den Namen Kraljeva roža = Königsblume beigelegt hat, eine allgemeine Heilkraft zu und Frauen schleppten Bündel dieser vermeintlichen Universalmedizin nach Hause.

Alle diese Umstände und die Thatsache, dass *Daphne Blagayana* an vielen Orten äusserst selten zur Fruchtbildung gelangt, drohen ihr mit allmähliger Vernichtung. Darum wäre es angezeigt, wenn die Behörden des *Daphne Blagayana*-Areals nach Muster des Krainer Landtages[1]) wirksame Gesetze zur Verhütung der Ausrottung dieser u. a. Seltenheiten veranlassen und ihnen auch zur praktischen Durchführung verhelfen würden.

Nach Seunik heisst unsere *Daphne* in Bosnien bei den Katholiken „Drijenak", bei den mohammedanischen Serbokroaten „Jaglika". Die mohammedanischen Bewohner Čajnicas nennen sie nach Delić speziell „Borica" und haben eine schöne Sage über deren Erschaffung auf dem nahen Berge Cicelj aus den Schweisstropfen von der Stirne des frommen Sejh Murad Zath, genannt Dedija, die Delić in „Glasnik zemaljskog Muzeja u Bosni i Hercegovini", Godina 1890, S. 176—77 publiziert hat. Beck, Veget. der illyr. Länder, S. 233 erwähnt für das Occupationsgebiet auch des Namens „Smilje" und Pančić, Fl. Knežev. Srbje, S. 605 für Südserbien der Volksbezeichnung „Jeremijčak.

Zusammenstellung von Zoocecidien.

Aus dem Kreise Grünberg i. Schles.

Von Th. Hellwig.

(Fortsetzung aus p. 84 Nr. 5/6.)

Aphis prunicola Kaltenb. Nr. 353.
Rauherei, Dammerau, Wittgenau.
Diplosis marsupialis F. Löw.
(Cecid. prunicola F. Löw.) Nr. 188.
Pirnig.
Prunus insititia S.-Pfl.
Cephaloneon hypocrateriforme Bremi.
Nr. 183. 2. St
Theresienhöhe.
P. domestica. O.-Pfl.
Phytoptus similis Nalepa. Nr. 182.
Rog'sche Heide.
Aphis Cerasi Fb. Vergl. Nr. 352.
Nährpfl. neu f. Schl.
Grünberg.
P. avium.
Aphis Cerasi Fb. Nr. 352.
Blücherberg.
P. Cerasus. O.-Pfl.
Phytoptus similis Nalepa. Vgl. Nr. 182.
Nährpfl. neu.
Blücherberg.
Erineum. Vgl. Nr. 184. Nährpfl. neu.
Hohenborau.
Aphis Cerasi Fb. Vgl. Nr. 352.
Nährpfl. neu.
Maugscht.
P. Padus.
Erineum Padi Rebent. Nr. 184.
Läsgen, Grünwald.
Phytoptus Padi Nalepa (Ceratoneon attenuatum Bremi). Nr. 185.
Läsgen.
Aphis Cerasi Fb. Vgl. Nr. 352.
Nährpfl. neu.
Steinbach's Vorw.

---

[1]) Laut des für das Herzogtum Krain wirksamen Gesetzes vom 28. Mai 1898, Landesgesetzblatt f. d. Herzogtum Krain, Jahrgang 1898, Stück-Nr XV, Gesetz-Nr. 28, S. 134 ist das Ausheben und Ausreissen der *Daphne Blagayana* und des *Gnaphalium Leontopodium* mit Wurzeln bei einer Strafe von einem bis zu 25 Gulden österr. Währung, eventuell bei Arreststrafe bis zu 5 Tagen verboten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 8_1902

Autor(en)/Author(s): Derganc Leodegar

Artikel/Article: Geographische Verbreitung der Daphne Blagayana Freyer. 195-197